

II.40

Wirtschaft

Geldgeschäfte im Alltag – Was mache ich mit meinem Geld?

Katja Allani



© RAABE 2020

© Colourbox

Geld spielt mit zunehmendem Alter eine immer wichtigere Rolle. Mit Geld umgehen zu können und Geld zur Verfügung zu haben, ist für Kinder und Jugendliche ein Ausdruck von Selbstständigkeit. Durch die Materialien setzen sich die Lernenden mit der Rolle des Geldes und grundlegenden Geldgeschäften im Alltag auseinander. Sie reflektieren Möglichkeiten und Eigenverantwortung im Umgang mit eigenem Geld.

KOMPETENZPROFIL



Klassenstufe:	5–7
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	die Bedeutung von Geld und Geldgeschäften im Alltag erfassen; die Vorteile und Funktionen von Geld kennen; Grundbegriffe im Zusammenhang mit Geldgeschäften und Finanzplanung kennen; bargeldlose Geldgeschäfte beschreiben; Chancen und Risiken der Zahlung von Taschengeld erfassen
Thematische Bereiche:	Geld im Alltag, Geschichte des Geldes, Funktionen des Geldes, Geldgeschäfte

Auf einen Blick

1. Stunde

Was bedeutet Geld für mich?

Kompetenzen: Die Lernenden reflektieren ihre Erfahrungen mit Geld und die Bedeutung von Geld im Alltag. Sie stellen heraus, was Geld für sie bedeutet.

M 1 **Ich kauf mir was! – Geld im Alltag**

2. Stunde

Die Erfolgsstory des Geldes

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass die Entstehung und die Bedeutung von Geld mit dem Tausch von Waren zusammenhängen. Sie setzen sich mit der Geschichte des Geldes auseinander.

M 2 **Die Erfolgsstory des Geldes**

Benötigt: Scheren, Klebstoff, ggf. einige Lösungsblätter
 ggf. Internetzugang für LearningApp



3./4. Stunde

Geldgeschäfte im Alltag

Kompetenzen: Die Lernenden unterscheiden drei Funktionen des Geldes. Sie verstehen und erklären wichtige Geldgeschäfte im Alltag und nutzen hierbei Fachbegriffe. Sie reflektieren, dass Menschen mit ihrem Einkommen haushalten müssen.

M 3 **Geld – Nur zum Bezahlen?**

M 4 **Was kann man mit Geld machen?**

Benötigt: ggf. Internetzugang für LearningApp

5. Stunde

Girokonto und Girocard

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Rolle von Banken und Sparkassen bei Geldgeschäften. Sie stellen die Bedeutung eines Girokontos für Geldgeschäfte im Alltag auch für Minderjährige heraus.

M 5 **Die Bank, mein Partner?**

M 6 **Das Girokonto – Auch für mich?**

Benötigt: Scheren, Klebstoff

Umgang mit Taschengeld

6./7. Stunde

Kompetenzen: Die Lernenden diskutieren und reflektieren die Vor- und Nachteile von Taschengeld und werten eine Umfrage zur Taschengeldhöhe aus.

M 7 Taschengeld – Ich hab's in der Hand!

M 8 Taschengeld – Eine kleine Umfrage

Lernerfolgskontrolle

8. Stunde

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihren Lernerfolg mit einer Lernerfolgskontrolle (in zweifacher Differenzierung).

M 9 Teste dein Wissen! – Geld im Alltag

Benötigt: jeweils ein bis zwei leere Arbeitsblätter für alle Lernenden zum Eintragen für die zweite Variante (mittleres Niveau)



Rückmeldebogen zur Lernerfolgskontrolle

ZM 1 Teste dein Wissen! – Rückmeldebogen



Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Neigungsdifferenzierung mit mehreren alternativen Aufgaben: Die Lernenden wählen selbst aus, mit welchen Aufgaben sie ihre Kenntnisse überprüfen.	
	Zusatzaufgabe ohne Niveaudifferenzierung	

Die Erfolgsstory des Geldes

M 2

Die Entstehung und die Bedeutung von Geld hängen mit der Entwicklung des Tauschs von Produkten zusammen.

Aufgaben (Teil 1)

1. Schneide die Textfelder aus. Ordne den Überschriften den richtigen Infokästen zu.
2. Vergleiche dein Ergebnis und berichtige gegebenenfalls.
3. Klebe anschließend die Überschriften mit den Infokästen auf. Gehe dabei chronologisch vor.
Achtung: Schreibe vorher die Überschrift des Blattes auf: Die Erfolgsstory des Geldes.
4. Gestalte deine Übersicht durch Zeichnungen ansprechender.



Deshalb entwickelten sich kostbare und haltbare Güter wie Gewürze, Muscheln, Pfeilspitzen oder wertvolle Steine und Metalle zu Zwischentauschmitteln. Diese mussten nicht unmittelbar weitergetauscht werden. Getreide konnte z. B. gegen Salz eingetauscht werden. Das Salz konnte einige Zeit aufbewahrt und später z. B. mit Fleisch oder Kleidung getauscht werden.

Mit der Zeit wurden Gold und Silber zu beliebten Tauschmitteln. Schließlich wurden einheitliche Münzen geprägt. Beim Tausch brauchte man sie nur zu zählen. Dadurch wurde der Handel von Waren viel einfacher. In Deutschland hatten im Mittelalter nur die Kurfürsten das Recht, eigene Münzen zu prägen.

Münzgeld ab ca. 550 vor Christus

Papiergeld ab ca. 1000

Naturalgeld ab 6. Jahrhundert vor Christus

Buchgeld ab 19. Jahrhundert

Naturaltausch

Autorentext.

Die ersten Banknoten gab es bereits um das Jahr 1000 in China, in Europa erst seit Ende des 15. Jahrhunderts. Papiergeld verkürzte das aufwendige Zählen von Münzen und war viel leichter. Mit der Zeit gehörten Münzgeld und Papiergeld zum Alltag der Menschen.

Die früheste Art von Handel bestand im Tausch von Ware gegen Ware, z. B. Getreide gegen Fleisch. Es war schwierig, sich zu einigen, welchen Tauschwert die Waren haben sollten. Oft wurde das, was gerade benötigt wurde, nicht zum Tausch angeboten.

Fast jeder Erwachsene führt ein Konto bei einer Bank. Die Auszahlung von Lohn oder größere Einkäufe werden bargeldlos von einem Konto auf das andere bzw. mit einer Bank- oder Kreditkarte getätigt. In vielen Ländern ist auch das Bezahlen mit dem Handy alltäglich. Das Geld bei der bargeldlosen Zahlung wird Buchgeld genannt. Mit Bargeld, also mit Münzen und Scheinen, wird heute vor allem bei der Bezahlung von Alltagsgütern mit kleineren Beträgen, wie z. B. Nahrungsmitteln, gezahlt.

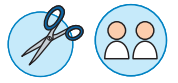
Die Bank, mein Partner? (B)

M 5

Aufgabe

Die Bankkauffrau Frau Kurt beantwortet Fragen zum Thema „Die Bank, mein Partner?“.

Du hast nur die Antworten. Dein/-e Partner/-in hat die Fragen. Schneidet die Antworten aus und legt sie unter die passenden Fragen. Überprüft euer Ergebnis und berichtigt, wenn nötig. Klebt anschließend die Antworten auf.



Gern geschehen! Aber was denkt ihr? Welche Vor- und Nachteile bringt ein Girokonto mit Giro-card für Kinder und Jugendliche?

Ja, man muss aber volljährig, also 18 Jahre alt sein. Bei der Kontoeröffnung müssen Name, Anschrift und Geburtsdatum nachgewiesen werden, z. B. mit dem Personalausweis.

Das Sparkonto dient dazu, dass ein Bankkunde über längere Zeit Geld ansparen kann. Es dient nicht zum Bezahlen im Alltag.

Doch. Giro- und Sparkonten können mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten auch für Minderjährige eingerichtet werden. Ihr bekommt dann selbst eine Bankkarte und könnt selbstständig damit bezahlen, solange Geld auf dem Konto ist – wenn nicht, könnt ihr nur noch einzahlen.

Ein Girokonto ist ein von Geldinstituten geführtes Zahlungskonto. Kunden erhalten eine Bankkarte, um Zahlungen durchzuführen. Diese Karte wird auch Debitkarte oder Girocard genannt.

„Bankkonto“ ist die Sammelbezeichnung für alle Kontoarten, die Geldinstitute für ihre Kunden führen. Wichtige Konten sind das Girokonto und das Sparkonto.

Sie kann zur Bezahlung bei Einkäufen oder zur Barauszahlung am Geldautomaten eingesetzt werden, aber auch zum Überweisen von Geldbeträgen von einem Konto auf ein anderes. Arbeiten eure Eltern, bekommen sie den Lohn oder das Gehalt immer auf ihr Girokonto überwiesen.

Die Antwort ist einfach: Fast jeder Erwachsene und viele Jugendliche haben ein Bankkonto.



© pixelfit/E+



netzwerk
lernen

11 RAABEs Sozialkunde/Politik Mittlere Schulformen Juni 2020

zur Vollversion

Taschengeld – Ich hab's in der Hand!

M 7

Mit einem eigenen Budget kann ich lernen, verantwortungsvoll mit Geld umzugehen.

Aufgaben

1. Mache dir Gedanken über Taschengeld. Beantworte hierzu die folgenden Teilaufgaben.
 - a) Was ist Taschengeld? Versuche den Begriff in einem Satz zu definieren.
 - b) Fasse zusammen, welche Erfahrungen du mit Taschengeld bisher gemacht hast.
2. Lies die Fallbeispiele und schau die Fotos an. Beschreibe jeweils die Situation, die vorgestellt wird. Wie ist deine Meinung zu den Aussagen der verschiedenen Personen? Begründe.
3. Deutet die Überschrift.



Alina: Ich brauche kein Taschengeld. Wenn ich etwas möchte, frage ich meine Mutter und sie kauft mir das oder gibt mir Geld und ich kaufe es mir selbst.



Frau Fall: Hier ist dein Taschengeld für diesen Monat. Ich vertraue dir, dass du gut damit umgehst. Denk daran, dass du davon auch ein neues Geodreieck kaufen musst, da du dein altes beim Spielen zerbrochen hast.



Philipp: Ich denke, dass jeder regelmäßig Geld bekommen sollte. Wenn ich jedes Mal zu meinen Eltern gehen müsste, wenn ich etwas brauche, das würde total nerven.



Leon: Wir sollen lernen, mit Geld vernünftig umzugehen? Wozu denn? Wenn mein Taschengeld alle ist, gehe ich zu Opa, der drückt mir immer einen Zehner in die Hand.



Juri: Also, ich komme mit der Regel klar, nicht mehr Geld auszugeben, als ich einnehme. Ich habe ein Heft, da schreibe ich in die eine Spalte immer rein, was ich einnehme, und in die andere, was ich aus gebe.